

SWR2 Zeitwort

05.03.1983:

In Thalheim wird ein Massengrab entdeckt

Von Elisabeth Brückner

Sendung: 05.03.2024

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2020

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/swr2-zeitwort-podcast-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

O-Ton von Erhard Schoch:

Am Anfang dachte ich, hier liegt wirklich der sogenannte Hund begraben.

Autorin:

Erhard Schoch ist Landwirt.

O-Ton von Erhard Schoch:

Wir stehen jetzt genau an der Stelle, an der sich das Massengrab befunden hat.

Autorin:

Die ‚Stelle‘ ist der Gemüsegarten von Frau Schoch.

O-Ton von Erhard Schoch:

Und zwar war es damals, als meine Frau gedrängt hat, das Frühbeet, in dem wir immer Salat gepflanzt hatten, etwas tiefer zu legen. Und beim Ausschachten dieses Frühbeets kamen dann die Knochen zu Tage.

Autorin:

Rippen, Schädel, Oberschenkelknochen – und ein paar Ton-Scherben, verziert mit bandförmig geritztem Muster. Damit war klar: das ist ein Grab aus der sogenannten Bandkeramischen Zeit: 5000 vor Christus. Es lagen dort die Knochen von 34 Männern, Frauen, Kindern, durcheinander auf einem Haufen.

O-Ton von Joachim Wahl:

Also schon das war an sich eine Besonderheit.

Autorin:

Joachim Wahl hat für das Landesdenkmalamt diese Knochen untersucht –

O-Ton von Joachim Wahl:

Weil man als Bandkeramiker üblicherweise sein eigenes Grab bekommen hat. In den frühen Achtzigerjahren war das der erste Fund, wo tatsächlich mehrere Menschen im selben Grab lagen und dann eben auch noch so zusammengewürfelt – zusammengeworfen, was sich ja auch später bewahrheitet hat: Dass die nicht pietätvoll in dieses Grab gelegt wurden, sondern nur die unterste Schicht wurde gelegt, und die oberen wurden dann reingeworfen.

Autorin:

Als Anthropologe arbeitet Joachim Wahl wie ein Gerichtsmediziner, der mit kriminalistischem Gespür das Geschehen rekonstruiert. Die 34 Opfer von Talheim sind wohl im Morgengrauen von mehreren Angreifern überfallen und mit Steinbeilen erschlagen worden. Die Schädel hatten fast alle hinten rechts ein Loch – oder mehrere Löcher.

O-Ton von Joachim Wahl:

In einigen Fällen gehen wir davon aus, dass eine sogenannte Übertötung stattgefunden hat. Das heißt, dass die Gegner häufiger zugeschlagen haben, als sie hätten müssen, um jemanden zu töten. Also es muss auch ein gewisses

Aggressions-Potenzial vorhanden gewesen sein. Und die Spuren deuten darauf hin, dass einige der Opfer bereits am Boden lagen, als diese Schläge auf sie aufgetroffen sind.

Autorin:

Eine Gegenwehr fand nicht statt.

Joachim Wahl geht davon aus, dass es die Angreifer waren, die ihre Opfer in der Grube – so der Fachausdruck: ‚verlocht‘ haben.

O-Ton von Joachim Wahl:

Und warum machen die das? Wenn sie am nächsten Tag weiterziehen wollten, würden sie sich dieser Mühe nicht unterziehen. Also wollten sie nicht weiterziehen, sondern wahrscheinlich die Häuser dort übernehmen. Und sicherlich auch das Vieh, das dort auf der Weide stand, übernehmen. Und auch die Felder, die dort gerodet und angelegt wurden. Sie wollten einfach diese Siedlung übernehmen.

Autorin:

Landraub: Das scheint das Motiv gewesen zu sein – für diesen Überfall, der noch kein Krieg war, nach der Definition des Archäologen Harald Meller. Er sagt: Kriege sind bewaffnete Auseinandersetzungen zwischen autonomen Gruppen. Die Talheimer, die keine Chance der Gegenwehr hatten, waren in dem Sinn keine Kriegs-Gegner.

Aber 5000 vor Christus: Das ist genau die Zeit, als Menschen sesshaft wurden und Kriege auf die Welt kamen.

O-Ton von Harald Meller:

Mit der Sesshaft-Werdung haben Sie etwas zu verlieren: Haus und Hof. Und es sind sehr, sehr viele Menschen. Der Bevölkerungsdruck nimmt exponentiell zu und die Menschen verdrängen einander aus den optimalen Gebieten. Das führt dann tatsächlich zu Krieg, zur organisierten Auseinandersetzung und Änderung auch natürlich der Besitzverhältnisse und der Hierarchie-Formen.

Autorin:

Die ersten 98% der Menschheitsgeschichte herrschte Frieden, stellt der Archäologe fest. Kriege gibt es erst seit kürzester Zeit: seit 7000 Jahren. Sie kamen mit dem, was man Zivilisation nennt.

Zum Schluss noch ein kurzer Abstecher nach Talheim. Dort, wo im März 1983 Erhard Schoch das Massengrab entdeckte, gedeiht längst wieder der Salat.

O-Ton von Erhard Schoch:

Nur ein Frühbeet haben wir an gleicher Stelle nicht mehr errichtet.